

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1920

47 (16.2.1920) Sport- und Turn-Zeitung des Karlsruher Tagblatts

Freiwillige Grundstücksversteigerung.
Anwalt H. Fischer, Eisenbreiter, in Karlsruhe-
Mühlheim, 1881 am
Freitag, den 20. Februar 1920, nachm. 2 Uhr,
durch das unterzeichnete Notariat in seinem Amtszimmer
in Karlsruhe, SteinstraÙe 5, 3. Stod.,
Zimmer Nr. 33, folgendes Grundstück öffentlich
versteigern:
Gemarkung Dagsfeld: Gd.-Nr. 3152: 9 a 63 am
Niederland, Gemarkung Gadenäcker, Areal 4000 qd.
Die Versteigerungsbedingungen können bei
dem Notariat kostenfrei eingesehen werden.
Karlsruhe, den 12. Februar 1920.
Not. Notariat I.

Grundstücks-Zwangversteigerung.
Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Gd.-
Nr. 4923: 2 a 92 am Boitze mit Gebäuden, 1 a
32 am Hausgarten, auf 4, 24 am Kamenitz, 63.
Schätzung: 13.000 M.
Versteigerungstermin: Dienstag, 2. März
1920, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude,
Kamenitzstraße 3.
Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat,
Karlsruhe, den 8. Februar 1920.
Not. Notariat 6 als Vollstreckungsgericht.

Eigentümerversammlung Karlsruhe
neuer Personenbahnhof.
Dienstag, den 17. 2. 20, nachmittags 4 Uhr,
wird in der Eigentümerversammlung ewiger
Blaukeesamen
in Paketen zu 5 Pfund verkauft. Stationsamt.

Versteigerung
Mittwoch, den 18. d. Mts., vorm. 9 1/2 Uhr,
Douglasstraße 14, parterre im Auftrage gegen
dar 1 eiden, Bäderstr. mit Kaminverglasung,
1 breiter Kleiderkasten, 1 Bücherregal mit
Schließern, 1 kleines Schränkchen, 1 kleine Wand-
uhr, 2 bronzene Handläder, 1 pol. Bettkaff mit
hohem Haupt, Holz- und Holzbohrer, 1 Ma-
schinensäge u. Säge mit gr. Wärmor, 1 Spiegel,
1 Bodenleuchte, 1 Tisch, 1 Tischlampe,
1 Tisch, 1 Tischlampe, 1 Tischlampe, 1 alte
Kanne in Messing, 1 große Silberkassette,
1 Visquit-Medallion in roten Wachs, 1
Paar Militär-Sonnenbrille, 1 Metallwandhaken
1 Schreibmaschine (Waldenbücker).
B. Hofmann, Auktionator.

Deutsch-Demokratische Partei
Gruppe Mittelstadt.
Dienstag, den 17. d. Mts., 7 1/2 Uhr
Versammlung
im Schreyer Saal III.
Tagesordnung:
1. Vorbereitung zur Generalversammlung.
2. Wahlen zum Vorstand und Ausw. d.
3. Vorbereitung zur Reichstagswahl.
4. Politische Aussprache.

**Deutsch-Völkischer Schutz- u.
Straf-Bund.**
Ortsgruppe Karlsruhe.
Friedrichshoffaal, Karl-Friedrichstr.
Freitag, den 20. Februar,
abends pünktlich 7 1/2 Uhr
Öffentlicher Vortragsabend.
Redner: Reichsrat Dr. Friedr. Wicht, Wien,
aber das Thema:
**Weltfreimaurerei, Weltrevolution,
Weltrepublik.**
Mit Herrn Dr. Wicht, dem Verfasser der
Bücher in mehreren Auflagen erschienenen
Schriften „Der Kampf der wahren Arbeiter
des Weltreiches und Weltfreimaurerei“,
Weltrevolution, Weltrepublik“ haben wir
einen Redner gewonnen, der unsern Vortrags-
abend eine gewaltige Angelegenheit ver-
leihen wird.
Karten nur an der Abendkasse von 7 1/2 Uhr an.
Eintrittspreis: 2.50 Mark.

Alle Jäger von Karlsruhe u. Umgebung.
In wichtigen Besprechungen in Jagdfragen und
zur Einarbeitung einer Ortsgruppe des
„Bundes deutscher Jäger in Baden“
laden hierdurch auf
Dienstag, 17. Febr., 8 Uhr abends
in den Konfessionssaal des Restaurants Mo-
ninger ergebenst ein
mit Weidmannsheil
Die Einberufer.

**Die Geschichte des
Diethelm von Buchenberg.**
Eine Schwarzwälder Dorfgeschichte
von
Berthold Auerbach.
(8)
Medard war nicht so großmächtig, seinem
Bruder nie zu sagen, was für ein Opfer
er ihm gebracht. Das Kind verstand dessen Be-
deutung noch nicht, und als er in späteren
Jahren es erkannte, war die Tat eine längst
gewohnte, wenig beherzigte, wenig gleich Munde
dem älteren Bruder mit kindlicher Hingebung
angehen war und es ihm nie in den Sinn kam,
eine Einsprache dagegen zu erheben, daß ihn
Medard hies „Büble“ hieß. Medard konnte,
wenn auch mit einem lahmen Fuß, seinem Ge-
schäfte nachgehen; die Ruhe, die es mit sich
brachte, war ihm nun besonders angenehm. Munde
war in der Schule, und Medard blickte auf die
Tage, da es ihm das Kind wie mit einem Zauber
angehen hatte, mit verwundertem Lächeln
zurück; und doch war etwas eingetroffen, und
wer wußte, was noch daraus wird. Munde
lebte im Hause Diethelms wie das eigene Kind,
und es war nicht anders zu vermuten, als Diethelm
würde dem Munde gern seine Franz zur
Frau geben, denn Diethelm war wegen seiner
Gutherzigkeit berühmt, die er allerdings zu-
melt nur auf seine Freundschaft (Verwands-
schaft) anwendete. Munde war und blieb eben
der Schatzprinz, wie ihn Medard oft im stillen
nannte. Bei all seiner Gütlichkeit für das
kleine Brüderchen und dessen große Hoffnungen
verläumte indessen Medard doch seinen ein-
seitigen Vorteil nicht, er wollte für alle Fälle

**Vereinigte Berufsberatungsstelle
für Frauen und Mädchen
beim Städt. Arbeitsamt**
Zähringerstr. 100
Zimmer 12.
Sprechstunden: Täglich von 9—12 vorm.
und 2—4 nachm.

**Badischer Frauenverein
Evng. Frauenvereinigung
Nationaler Frauendienst.**

**Abendkurse
Stenographie**
Am 17. Februar beginnen wir mit einem
Anfängerkurs für Damen
in Stenographie nach Gabelsbörger
Ferner empfehlen wir unsere Abendkurse in
Schönheitslehre, Rundschrittschulung
(ein.ache, doppelt, amerik.)
ka in ansichische Sprachen
**Korrespondenz, Englisch und
Spasskurse, Sprachen etc.**
Privat-Hauslehranstalt u. Höheren Lehrschule
„Merkur“
Karlsruhe, Kaiserstraße 13,
nächst dem Moninger. — Telefon 2018.

Arvermieten
Möbl. Zimmer
an anst. Frau, zu verm.
Kaiserstraße 21 III.
Möbl. Zimmer
mit voller Pension auf
ort zu verm.; Garten-
straße 70 II. St. Zimmermann.

Mittelgesuchte
Bräutpaar (Wermalt-
Schr.) sucht a. 1. April
2 od. 3 Zimmerw. u. u. u.
Genchm. des Wohn-N.
Annoche unt. Nr. 8310
ins Stadtbüro erbet.

Kapitalien
Geld
verleibt in kurzer Zeit.
Selbstgeber u. 100 Mark
an aufwärts an jeder-
mann bei monatlicher
Rückzahlung durch
Dr. Buchleier
Karlsruhe
Draisstr. 17, 3 Treppen.
Sprechst. von 2—5 Uhr
nachm. Streng diskret.

Gelder
Darlehen
gegen Möbelsicherh. z.
auszahlen.
Anwalt Schmitt,
Kaiserstr. 13, Tel. 2117.
Sittler oder tätiger
(Kaufm.) Teilhaber mit
50.000 Mark
zur Übernahme eines
altrenommiert. Geschäftes
gesucht. Prima Men-
talfähigkeit nachweisbar. An-
gebote unter Nr. 8301
ins Stadtbüro erbet.

Offene Stellen
**Ältere
Verkaufserin**
sofort gesucht.
V. Otto Hirschfelder,
Dorenstraße 50.

Geschäftsführerin.
Zur Besorgung der Geschäfte eines
Verkehrsbüros wird eine im öffentlichen
Verkehr lebende, mit Büroregi-
stratur und Kassengeschäften durchaus ver-
traute nicht zu junge
Dame
gegen einen Monats Gehalt von zunächst
350 Mark gesucht. Kenntnis der Gabels-
börgerischen Stenographie und Maschin-
schreiben unerlässlich.
Städt. Arbeitsamt
Zähringerstraße 100 Zimmer 11.

Ladner (in)
für ein hiesiges Fahrradgeschäft
zum baldigen Eintritt gesucht.
Kleine Kautionsforderlich, da
Kassensführung. Angebote mit
Referenzen u. Antritten unt.
Nr. 8305 ins Stadtbüro erbet.

Buchfrau.
Personen, die ähnliche Stellen schon inne hatten,
wollen schriftliche Angebote unter Nr. 8303 ins
Stadtbüro einreichen.
Wir suchen für unsere 10 Büroräume zum
Eintritt auf den 1. März eine

Zeitungsträgerin,
zuverlässige, ehrliche, für Mühlburg gesucht
Karlsruher Tagblatt
Kaiserstraße 1.

Wir suchen zum baldmöglichen Eintritt
einen jüngeren, selbständig arbeitenden, tücht.
Techniker oder Ingenieur
Bedingung: flotter, laiblicher Zeichner, Er-
fahrung im allgemeinen Maschinenbau sowie
Verstellung von Dampfmaschinenmaschinen.
Personen, welche auf eine Dauerstellung reflek-
tieren, werden erbeten, unter Angabe der Referenzen
und Gehaltsansprüche sich zu wenden an
Direktion der Stempel-Fabrik
Hofenheim, Obb., Breisach 40.

**Sprechmaschinen-
Neuheiten**
für den englisch-amerikanischen Markt
Eine süddeutsche Firma ist durch Fabri-
kationsverhältnisse gezwungen, ihre gut
einzelnen und ausstehenden deutschen
Schmähre (D. P.) aus der Sprech-
maschinen-Industrie in neuem Um-
fassung für Amerika und England auszu-
arbeiten. Es ist deshalb beabsichtigt, die
ausländischen Rechte ganz oder teilweise
einem kapitalkräftigen ausländischen
Finanz-Konzern zu übertragen. Inter-
essante durch
Patentanwalt Schwabitz, Stuttgart.

Monatsfrau
für 2-3 Stunden mor-
gens sofort gesucht. In-
ternationale Wohltät.
Saubere Frau
sofort oder am 1. März
und außer von. In er-
fragen im Stadtbüro.

Lehrling.
Sohn acht. Familie
sucht in Eltern Ver-
triebe in elektr. Station
auch auswärts. An-
gebote unt. Nr. 8309 ins
Stadtbüro erbeten.

Ingenieur
für sofortigen Ein-
tritt gesucht. An-
gebote mit Gehaltsan-
sprüchen und Photo-
graphie unt. Nr. 8302
ins Stadtbüro erbet.

**Zu sofort. Eintritt
werden gesucht:**
2 jüngere, tüchtige,
Kaufleute,
möglichst aus der Holz-
branche, in der Expedition
betandert und mit allen
vorkommenden Büro-Ar-
beiten vertraut, sowie
**1 gewandte
Stenographin.**
Angebote mit Lebens-
lauf und Angabe des
frühesten Eintrittstermins
unter Nr. 8409 ins Sta-
dtabüro erbeten.

Wenn Sie
Mitglied eines Vereins
sind, können Sie monatl.
300 Mk.
neben zu verdienen. An-
gebote unt. Nr. 8306 ins
Stadtabüro erbeten.

Stellen-Gesuche
So kann ich, Mäd-
chen des Gymnasiums er-
lernen? Angebote unter
Nr. 8407 ins Stadtabüro
erbeten.

Stellen-Gesuche
Für einen Jungen
von 16 Jahren wird eine
Befähigung in einer elek-
trischen Station
sucht. Angeb. unt. Nr.
8371 ins Stadtabüro erbeten.

Lehrling.
Sohn acht. Familie
sucht in Eltern Ver-
triebe in elektr. Station
auch auswärts. An-
gebote unt. Nr. 8309 ins
Stadtabüro erbeten.

**Elekt.-Kocher und
Heizöfen**
Warmwasserbereiter
Beleuchtungsörper
Emil Schmidt & Konf.
Kaiserstraße 203.

Stellen-Gesuche
Derjenige, welcher Sonn-
tag abends 10 Uhr im „Mo-
ninger“ die **Stans**
Bereitstellung aufgeben
hat u. beobachtet wurde,
wird erbeten, die Sache am
Büfett gegen Belohnung
abzugeben.

**Die glückliche Geburt eines Sohnes
beehren sich anzuzeigen**
Wilibald von Seyfried
Regierungsrat
Lilian von Seyfried
geb. Schließ

Wie behandelt man falsche Haare?
Durch regelmäßige Anwendung von **KUJ.**
KUJ gibt, ohne zu fetten, falschen Haaren sowie
zahl gewaschen oder rötlich schimmernden falschen
Haaren (Zöpfe, Turban-, Locken etc.) ein natürliches,
lebhaftes, frisches Aussehen und erhält dasselbe. Mit **KUJ**
gepflegte Haararbeiten sind von lebenden Haaren nicht
zu unterscheiden. Dose, monatlang reichend, 2 Mark.
H. Bieler, Haararbeiten und Parfümerie-
geschäft Kaiserstr. 223.
Nach auswärt. unter Nachnahme.

**RECHTER TEE
MARKE**
**ÜBERALL
BEVORZUGT**
JOHANNES GOTTE TEE-IMPOR-
T DRESDEN 16
Vertreter: Anton Egenolf, Karlsruhe,
Kaiserstr. 118.

Spürmaschinen
Gornant, Ballen und Wazzen
beseitigt man schnell, sicher und garantiert mit
Kukiro! In vielen tausend Fällen glänzend
und Drogerien zum Preise von Mk. 1.00 erhältlich.
Kassen Sie sich nicht anders anziehen, es gibt
nichts Besseres. Garantiert. **Georgs Friedl**

Statt besonderer Anzeige.
Tiefbetrübt teilen wir Freunden u. Bekannten
mit, daß meine innigstgeliebte Frau, unsere
herzensgute Mutter und Schwiegermutter nach
kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit dem
heil. Sterbesakramenten, Samstag nach 12 Uhr
sanft entschlief. Ist.
Die trauernden Hinterbliebenen:
**Leonhard Burkard,
Else Burkard,
Maria Burkard,
Hans, Gottlieb.**
Karlsruhe, den 15. Februar 1920.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, 18. Febr.,
nachmittags 7 Uhr, statt.
Trauerhaus: Ruppertsstraße 90 a.

Statt besonderer Anzeige.
Sonntag früh entschief nach langer Krankheit
unser liebes, unvergessliches Kind
Mathilde
im blühenden Alter von 12 1/2 Jahren.
Die trauernden Eltern:
**Ludwig Stumpf,
Toni Stumpf, geb. Rückert.**
Beerdigung findet Dienstag mittags 3 Uhr von
der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Viktorstraße 17.

Statt besonderer Anzeige.
Sonntag früh entschief nach langer Krankheit
unser liebes, unvergessliches Kind
Mathilde
im blühenden Alter von 12 1/2 Jahren.
Die trauernden Eltern:
**Ludwig Stumpf,
Toni Stumpf, geb. Rückert.**
Beerdigung findet Dienstag mittags 3 Uhr von
der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Viktorstraße 17.

geborgen sein, er verstand es, wie man hier erst
recht sagen kann, sein Schicksal ins Trodene zu
bringen, und zwar mit so vershlagener List,
daß Diethelm das unbedingtste Vertrauen in
ihn setzte, obgleich er es ihm noch manchmal vor-
rückte, daß er ein Sträfling sei. Medard machte
sich nicht im entferntesten ein Gewissen daraus,
das Vertrauen Diethelms zu mißbrauchen; denn
das ist das Unergründliche in des Menschen
Durst, daß oft Betrügerei neben Treuherzigkeit,
Verstohlichkeit neben Hartnäckigkeit zu wohnen
vermag. Als Munde konfirmiert war, wurde
er Schiefer, aber der ältere Bruder gab keine
Hoffnung noch nicht auf; Munde mußte einst die
Fräuz beiraten; und je mehr das Mädchen her-
anwuchs, um so größer wurde auch seine Liebe
zu dem jungen Schiefer, immer hütete Medard
den Bruder wie seinen Augapfel und diente
ihm, als wäre er sein angebotener Herr. Erst
als Munde Soldat werden mußte und der Diethelm
ihn nicht loskaufte, sahte Medard einen
tieferen Haß gegen seinen Meister; es genügte
ihm nicht mehr an den gewohnten kleinen Ver-
untreuungen, er wünschte sich eine gewaltige
Tat, um Horn und Rache loszulassen; nur die
Meisterin tat ihm leid dabei, und wenn sie nicht
wäre, sagte er oft, hätte er den Meister schon im
Stall erwürgt.
Als Medard jetzt den Bericht seines Bruders
hörte, sagte er nichts, sondern stieß nur den
Rauw der Pfeife immer rascher heraus.
„Ich wollt“, schloß der Soldat, „der Diethelm
würde über Nacht ein armer Mann, nachher
kümmt ich die Fräuz beiraten ungefragt.“
„Büble, du bist ein Narr“, rief Medard, „du
mußt sie haben mitamt ihrem Geld, und mag
sie noch so hoffärtig sein, und ein Rädel ist und
bleibt sie; aber freilich da drüber darf man mit
dir nicht reden. Wenn ich nur wüßte, wie's mit

dem Meister steht; sauber ist's nicht, das glaub'
mir.“
Nun besprachen die Brüder das Leben des
Meisters. Diethelm war ehemals ein wohlhä-
biger, still arbeitender Bauer gewesen, er war
als Knecht nach Buchenberg gekommen und hatte
die reiche Witwe, die Schwester des Schäufel-
davidts, gegen den Willen ihres Bruders und
ihrer ganzen Familie geheiratet. Stolz war er
von je, und selbst seine vorhersehende Jugend,
die ihm einen großen Namen machte, schen-
den von nicht frei. Damals, als Diethelm die reiche
Witwe heiratete, lebten seine Eltern noch, aber
sie, wie ihre anderen sechs Kinder, die teils
dienten, teils selber Familien gegründet hatten,
lebten in äußerster Dürftigkeit. Das nahm nun
schon ein Ende, denn mit reicher Hand setzte
Diethelm alle seine Angehörigen in Wohlha-
benheit und alles, was Diethelm hieß, stand
pflöglich in Ehre und Ansehen. Hatte Diethelm
im allgemeinen eine freigebige Hand, so war sie
es noch besonders für einen auffälligen Zweck.
Er kleidete nämlich gern die Armen, und es war
seine besondere Lust, daß alles stilllich daher
käme; und wurde er auch oft von solchen miß-
braucht, die fremder Gabe gar nicht bedurften,
immer wieder fand ihn jeder bereitwillig und
hilfreich. Wenn unser Meister nach Schweizer
kam, stand alles still, als erholte ein höheres
Wesen, und die Lippen bewegten sich wie zu Se-
genssprüchen, denn solch einen Wohltäter hatte
man noch nie gesehen, und Diethelm hatte nur
abzuwehren, daß ihm nicht Kinder und Greise
die Hände küßten. Seine hilfreiche Mithätig-
keit war aber auch ohne Grenzen, und man sa-
belte allerlei über seine unermeßlichen Reich-
tümer; er habe ein großes Los in einer frem-
den Lotterie gewonnen, er habe einen Schatz ge-
funden und dergleichen mehr. Diethelm gefiel
sich in dem Ruhm seines Reichtums und seiner

Wohltätigkeit. In den besten, manneskräftigen
Jahren, als er Schultze geworden war, ließ
es ihm auf einmal ein, daß er genug gearbeitet
habe. Er verpackte daher seine Acker und
ließ müßig und mit eingebildeten Krankheiten
im Dorf umher; aber auch dies Leben verlebte
ihm noch wenigen Jahren, zumal er mit dem
Pachtbeständen vielerlei Quengeldern hatte. Er
wollte ändern, mochte aber nicht mehr zurück,
verkaufte nun trotz heftigen Widerspruchs seiner
Frau alle seine Acker, nur die Wiesen behielt
er und lebte von Zinsen. Bald aber fing er
einen kleinen Kornhandel an, der nicht ohne
Gewinn war und nun ging er Tag und Nacht
auf sogenannte Spekulationen aus, die ihm auch
meist glückten.
Dieses Verwenden der ganzen Lebensarbeit
seiner Dorfbewohner als bloßen Vertrauens-
standes hatte schon in sich etwas Herabwürdi-
gendes, Feindseliges. Der ewige Kampf zwischen
den Hervordringenden und denen, die lotterig
mühsame Handwerk mit Neden und Schreien
zu eigenem Vorteil verwenden, ist auf dem
Lande naturgemäß ein Widerstreit gegen die
Kornhändler, der sich je nach den Zeitläuften in
ausgesprochenem Maße entwickelt. Das Ver-
halten des Gedankens von dem großen Wohl-
verkehre und daß die Tätigkeitsergebnisse der
ganzen Menschheit einander angehören, will bei
dem, dessen Auge auf der beschränkten Seite
seiner Arbeit haften muß, nicht eingangen finden.
In dieser wie in mancher anderen Beziehung
arbeitet die Zeit noch überall an der Erhebung
zum Gedanken der großen Weltgehörigkeit.
(Fortsetzung folgt.)